

**Entwicklung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Straße Holtmarweg**

Federführung: Fachbereich Recht, Sicherheit und Ordnung

Beteiligungen: Fachbereich Stadtentwicklung  
Fachbereich Umwelt und Bauen

Auskunft erteilt: Herr König | 02521 29-3201 | koenig@beckum.de

**Beratungsfolge:**

Ausschuss für Bauen, Umwelt, Klimaschutz, Energie und Vergaben

04.09.2024 Kenntnisnahme

**Erläuterungen:**

Die verkehrliche Situation im Bereich des Holtmarwegs wurde in der Vergangenheit bereits wiederholt in den politischen Gremien thematisiert. Zuletzt wurde die Verwaltung durch Beschluss des Ausschusses für Bauen, Umwelt, Klimaschutz, Energie und Vergaben vom 31.05.2024 beauftragt, mit den Anwohnerinnen und Anwohnern des Holtmarwegs eine Planung zu entwickeln, in dem durch Einbauten und Bodenschwellen die Verlangsamung des Verkehrs auf dem gesamten Holtmarweg erzwungen werden soll. Darüber hinaus ist die Vorfahrtsregelung „rechts vor links“ einzuführen.

Mit Schreiben vom 03.07.2024 hat sich die Verwaltung nun an die insgesamt etwa 100 Haushalte des Holtmarwegs gewandt, die vorgesehenen Maßnahmen vorgestellt und um gefällige Rückmeldung bis 26.07.2024 gebeten.

Auf das vorgenannte Anschreiben haben dann letztlich insgesamt 14 Haushalte schriftlich reagiert. Die Rückmeldungen konzentrierten sich dabei hauptsächlich auf Haushalte, die sich im Bereich des Einmündungsbereichs Konrad-Adenauer-Ring beziehungsweise westlich des Friedhofsgeländes befinden. Sowohl Umfang als auch Inhalt der Äußerungen waren dabei durchaus vielschichtig. Mehrheitlich sprachen sich die Anwohnenden für die Einrichtung einer Tempo 30-Zone und der damit verbundenen rechts vor links-Vorfahrtsregelung aus. Darüberhinausgehende bauliche Maßnahmen wurden insgesamt durchaus kritisch gesehen. Als Begründung wurden häufig die zu erwartenden Immissionen angeführt. Verschiedentlich wurde gleichwohl dargelegt, dass im Fahrbahnbereich abgestellte Fahrzeuge bereits ausreichende Hindernisse darstellten und aufgestellte Betonkegel den zumindest in Teilbereichen bestehenden Parkdruck lediglich erhöhen würden.

Einzelne Stellungnahmen enthielten weitergehende verkehrsrechtliche oder bauliche Empfehlungen. So wurde die Ausweisung einer Einbahnstraße, die Einrichtung einer Fahrradstraße beziehungsweise der Ausbau von Radwegen vorgeschlagen. Dazu bleibt festzustellen, dass die Ausdehnung der Straße deutlich gegen eine Einbahnstraßenführung spricht. Dabei ist zu erwarten, dass sich die Verkehrsbelastung einzelner Straßenbereiche deutlich erhöhen würde. Ergänzend ist anzunehmen, dass sich aufgrund des Wegfalls von Begegnungsverkehren das Geschwindigkeitsniveau eher erhöhen als senken wird. Die Einrichtung von Radwegen beziehungsweise einer Fahrradstraße wäre mit umfangreichen Planungs- und Ausbaumaßnahmen verbunden, die augenscheinlich von der Mehrheit der Anwohnenden keine Zustimmung erfahren.

Eine besonders aufwändige Ausarbeitung konzentriert Vorschläge auf den westlichen Bereich des Holtmarwegs, bezieht dann jedoch gleichsam bauliche Maßnahmen an Sachsenstraße und Markomannenstraße mit ein. Dabei sieht der Petent im Bereich der durchaus massiveren Einbauten Lärmschutzmaßnahmen durch die Aufstellung von Gabionen im Straßenraum vor. Tatsächlich bleibt festzustellen, dass der sehr reduzierte Umfang der öffentlichen Verkehrsflächen an der Markomannenstraße diese Lösungen nicht zulässt. Darüber hinaus würden durch die Aufstellung von Gabionen in den weiteren Straßen Sichtbeziehungen deutlich eingeschränkt. Insbesondere in der dunklen Jahreszeit würden sich erhebliche Nachteile für zu Fuß Gehende ergeben, da eine frühzeitige Wahrnehmung des Fußverkehrs sowie eine gewisse soziale Kontrolle zumindest deutlich eingeschränkt würden. Letztlich fällt auch auf, dass ein gewisser Widerspruch besteht zwischen dem Anliegen des Petenten, den Radverkehr zu fördern und der Forderung auf Einbau massiver Schwellen. Die vorgesehenen Maßnahmen dürfte für Radfahrende keine Attraktivitätssteigerung darstellen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass insbesondere bei Anwohnenden des bislang nicht ausgebauten Bereichs des Holtmarwegs eine deutliche Zurückhaltung bei der Neugestaltung des Straßenraums erkannt werden kann. Diesem könnte seitens der Verwaltung Rechnung getragen werden, indem die vorgesehen Maßnahmen stufenweise umgesetzt werden.

**Anlage(n):**

- 1 Anschreiben an die Haushalte der Straße Holtmarweg
- 2 Rückmeldungen der Anwohnerinnen und Anwohner der Straße Holtmarweg